



Antiziganismus ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen Persönliche Erfahrungen und Prozesse der Partizipation im Rahmen der Arbeit der Unabhängigen Kommission Antiziganismus

von Silas Kropf

Die Unabhängige Kommission Antiziganismus (UKA), ein Gremium, das vom Deutschen Bundestag eingesetzt wurde, um eine Bestandsaufnahme zum Rassismus gegen Sinti:ze und Rom:nja in Deutschland durchzuführen und Maßnahmen zu dessen Bekämpfung zu empfehlen, ist am Ende seiner Arbeit angekommen. Der Abschlussbericht liegt vor und die zentralen Forderungen wurden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Tagung vorgestellt. Dies möchte ich zum Anlass nehmen, auf die Zeit zurückzublicken, in welcher ich die Ehre hatte, an der Kommission mitzuwirken.

Seit vielen Jahren setze ich mich, überwiegend ehrenamtlich, dafür ein, für Antiziganismus zu sensibilisieren und Angehörige der Communitys zu empowern. Als Sinto ist es mir ein besonderes Anliegen zu einem gesellschaftlichen Klima beizutragen, in welchem alle Menschen gleichberechtigt und diskriminierungsfrei teilhaben und partizipieren können. Umso mehr freut es mich, dass nun ein umfangreiches Werk vorliegt, welches auf Grundlage empirischer Untersuchungen das bestätigt, was Selbstorganisationen seit Jahren konstatieren: Antiziganismus ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, dem Sinti:ze und Rom:nja tagtäglich ausgesetzt sind und das sich maßgeblich auf die individuellen Lebensrealitäten auswirkt. Dieses Erkenntnis, wenngleich sie keine neue ist, stellt in meinen Augen die Voraussetzung für einen nachhaltigen gesellschaftlichen Wandel dar.

Die Arbeit innerhalb der UKA war stets eine äußerst konstruktive und bereichernde. Gleichzeitig war bereits zu Anfang klar, dass der zeitliche Rahmen der Kommission niemals ausreichen würde, um alle Aspekte in jeglichen Facetten beleuchten zu können. Die Kommission befand sich in einem anhaltenden Abwägungsprozess: Was können wir noch in den Bericht aufnehmen? Wo müssen wir einen Punkt setzen, um arbeitsfähig zu bleiben? Immer wieder waren wir in der UKA mit aktuellen Geschehnissen konfrontiert, die den anhaltenden Antiziganismus sichtbar machten: die Debatte um die Ent-

fernung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas, der rechtsterroristische Anschlag von Hanau oder die Corona-Pandemie, um nur einige wenige zu nennen. Insbesondere die Pandemie stellte die Kommission vor große Herausforderungen – beauftragte Studien benötigten mehr Zeit; Konsultationen, Fachgespräche und Sitzungen konnten nur noch online stattfinden.

Allen Widrigkeiten zum Trotz war es auch mir von Herzen wichtig, die Stimmen aus unseren Communitys für den Bericht hörbar zu machen und die Forderungen der Organisationen der Sinti:ze und Rom:nja in den Bericht aufzunehmen. Aus diesem Grund organisierten wir ein nicht-öffentliches Hearing, das alle Selbstorganisationen dazu einlud, ihre Analysen, Konzepte, Erfahrungen sowie Ideen zu teilen. Für den damit verbundenen Vertrauensbeweis möchte ich den Akteur:innen aus der Community ausdrücklich danken.

Lange Zeit begegneten die Communitys der UKA mit Misstrauen. Zurecht. Ein Gremium von Wissenschaftler:innen und zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, das sehr abgeschottet Antiziganismus untersucht. Auch die Zusammensetzung der Kommission war immer wieder Gegenstand von Kritik – nur drei Angehörige der Community in einer Gruppe von elf Personen. Auch die Kommission hat dies problematisiert. Dennoch bin ich davon überzeugt, dass mit dem Bericht der UKA vor allem auch ein Werkzeug für die Organisationen der Sinti:ze und Rom:nja vorliegt, das sie im Rahmen ihrer wertvollen und unersetzbaren, jedoch häufig nicht ausreichend gewürdigten Arbeit nutzen können.

In den zentralen Empfehlungen fordern wir deshalb die Umsetzung und Verstärkung von Partizipationsstrukturen. Dazu gehören Vertretungs- und Stimmrechte in allen staatlichen Gremien, die Angelegenheiten der Communitys der Sinti:ze und Rom:nja betref-

fen oder in denen Antiziganismus entgegenwirkt werden muss. Weiterhin braucht es eine Stärkung von transparenten Strukturen für eine dauerhafte finanzielle Förderung. Modelle, die zur Partizipation beitragen, wie Staatsverträge oder Partizipationsräte, sollen gesetzlich verankert und unter Berücksichtigung der Vielfalt in den Communitys umgesetzt werden.

Für uns stand immer im Vordergrund, dass der Bericht und die Abschlusstagung keinem Selbstzweck dienen sollen. Wir wollten ein Sprachrohr schaffen, durch das die Bedürfnisse der Sinti:ze und Rom:nja in Deutschland artikuliert und vor allem auch gehört werden. Dass wir den Bericht unter den Titel „Perspektivwechsel. Nachholende Gerechtigkeit. Partizipation.“ gestellt haben, soll dies zum Ausdruck bringen.

Nach wie vor wird die Community problematisiert. Unsere Gesellschaft hat jedoch kein Problem mit Sinti:ze und Rom:nja, sondern mit dem anhaltenden Antiziganismus. Die Auswirkungen der nationalsozialistischen Verfolgung sind dabei heute noch in nahezu allen Bereichen sichtbar.



Silas Kropf



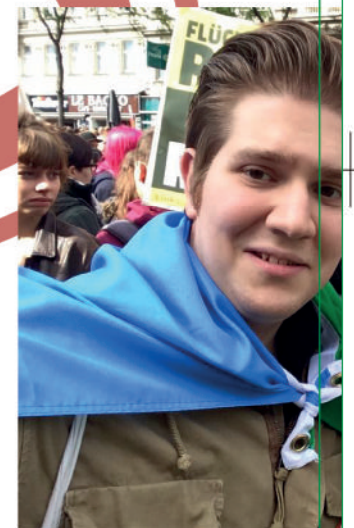
Ferdinand Koller (vorne rechts), pädagogischer Leiter im RC, mit der österreichischen Delegation beim Jugendtreffen in Krakau und der Gedenkfeier in Auschwitz, August 2014



Familie Stojka mit Ruzsa Nikolić-Lakatos und Fevzije Bahar-Maksut am Ceija-Stojka-Platz, 2. August 2015



„Opre Rom:nja!“ - Jugendbegegnung am Roma-Tag mit Irina Spataru, Krisztina Kőszegi und Suhaj Stičanin, 2017



Amari predsednica Rabie Perić-Jašar thaj o Sami Mago, 2015

Fortsetzung von Seite 20

Die Ergebnisse der Kommission geben Hoffnung, dass ein grundlegender Wandel möglich ist. Wenn die im Bericht verankerten Empfehlungen ernsthaft umgesetzt werden und eine aufrichtige Auseinandersetzung mit dem Rassismus gegen Sinti:ze und Rom:nja erfolgt, können wir gemeinsam eine Gesellschaft frei von Rassismus gegen Sinti:ze und Rom:nja verwirklichen.

Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen der UKA für die tolle und vertrauensvolle

Zusammenarbeit, in der durchaus auch mal der ein oder andere fachliche Streit entfacht ist. Wir waren uns jederzeit der historischen Dimension unserer Aufgabe bewusst und ich hoffe, dass wir den großen Erwartungen aus der Community gerecht werden konnten. Ich möchte in einer Gesellschaft leben, in der es keine Kommissionen braucht, sondern in der eine gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen möglich ist.

Der Bericht ist online hier abrufbar:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2021/kw25-de-antiziganismus-846976>

Silas Kropf, BA MA, freiberuflicher Referent für Bildung und zivilgesellschaftliches Engagement mit einem Fokus auf Selbstorganisation und Antiziganismus (<https://silaskropf.de>).

O anticiganizmo sî jek fenomeno kata o antrego društvo Personalni eksperijanse thaj participijakê procesur ande bućako ramo kata Independentno Anticiganizmoski Komisija

katar o Silas Kropf

E Independentno Anticiganizmoski Komisija (UKA), jek organo kaj thodja les le njamcicko parlamento te del po gor so-j e adjesuji situacija kata rasizmo kontra Rom/Romnja thaj kontra Sinti/Sintice ando Njamco, thaj te rekomandiril, save pasura sî te thon pe. Kaća studijaki bući akana gêtosajli, o finalno raporto gata lo thaj le maj centralni mera-kê punktura presentirisajle la publikakê ando ramo ekha konferencijako. Anda kodja kamav te dikhav palpale pe kodja vrjama, kana sas ma o honoro te kërav vi me bući ande kaća komisija.

De katar but bërš angažiriv ma, aj kodja desja voluntarno, te zurjarav le manušengo haćarimos pa anticiganizmo, thaj me kamav te dav dumo le membron kata romano društvo. Sar Sinto sî mangê desja importantno te anzarav vi me muři kontribucija pala kasavi socijalno klima, kaj sî savoře manušen le isti čaćimata thaj kaj šaj te trajin savoře žene bidiskriminirime. Me lošav zurales kaj ankliski kol djes kasavi kuć buhli bući, saji podvirdil le empiricka studije so NGOs bëršenca konstatirin: O anticiganizmo sî jekh socialno svakodjesesko fenomeno kaj dukhavel vi le Sinton thaj vi le Řomen thaj kaj sî les jek zuralo efekto pe l' individualni trajoskê realitetur. Kaća ideja, vi te naj nevi la, sî ande muře jakha jeg importantno kondicija pala 'k supstancijelno socialno pařuglimos.

E bući ande UKA sas pe svako vrjama desja maladi konstruktivno djela. Već de katar o teljarimos la komisijako sas klaro, te o ramo la vrjamako na ka arêsel te aven sja le aspektur pe svako fjal analizirime. E komisija arakhadili ande 'k permanento decizijako proceso: So daštisa te primisaras inke ando raporto? Kaj sî te thas kak punkto, te šaj te kêras amari bući i maj dur? Ande UKA samas permanentno konfrontirime aktualnone pecimatanca, save sikhavnas amengê o permanentno anticiganizmo: E debata pa peravimos le memorijalosko pala Evropakê Sinti thaj Řoma, kaj sa mundarde pe Hitleroski vrjama, o terorističko atentato ando Hanau kata čaća rigakê teroristur, vaj la koronaki pandemija, te pomeniv numa vuni anda lende. Specifično e pandemi-

ja sas palaj komisija jek desja baro problemo – le partikularni studije bute ekspertondar xale but vrjama; konsultacije, ekspertongê diskusije thaj mitingura musaj sas te ankêras numa „online“.

Rigate kata sja le pharimata sas mangê zurales importantno, te ašundjarav amare društvoskê hangura ande kado raporto thaj ando raporto te avel primime vi kodja, so roden le Řomengê thaj Sintongê organizacije. Anda kodo ame organuisardjam jek interno, na publikaki diskusija. Akharde sas te sa le NGOs te prezentirin peskê analize, konceptura, ideje thaj eksperianse. Le aktivistongê anda društvo kamav te najisarav eksplicitno. Jek lungo vrjama či na paćanas le komune ande UKA. Sas len vi anda soste. Jek grupa kata akademijakê žene thaj aktorur anda civilno društvo, kaj kêrel desja isolirime peskê analize pa anticiganizmo. V' e kompozicija, sar sas la komisijakê žene sastavime, sas kritisirime – numa trin žene andaj řomaji komuna sas ande kaća deš-u-jekhê ženeski grupa. V' e komisija dikhla kado problemo. De paćav, kadale raportosa kata UKA sî le Sintongê thaj Řomengê organizacijengê jeg instrumento ande l' vast, kaj daštin te haznin les pala pengi kuć thaj bipařuglimaski (na dosta cenime) bući.

Ande l' centralni rekomandacije rodas anda kodja e implementacija thaj konsolidacija kata l' participijakê strukture. Pe kodja uključime sî reprezentacijakê thaj votingoskê čaćimata ande sja le themeskê organur kaj rešîn trjabe save sî pe řomaji sama, vaj ande savende rešîn pe anticiganizmoskê trjabe. Importantno sî, te aven implementirime transparentni strukture pala jeg stabilno financijsko promocija. Ma dur kam avel importantno te implementirin pe zakonosa modelur palaj participacija sar štatoskê kontraktura vaj participijakê savetur, aj kodja pe sama kata društvosko diverzitetu. Amengê sas sakana importantno, o raporto thaj e finalno konferencija te na ašên izolirime pala peste. Amaro ciljo sî, te avas jeg glasno, savo artikuliril le Řomengê thaj Sintongê potrebe ando Njamco haj specifično kamas te

avas ašunde. Kodja sikhavel v' o titulo le raportosko: „Perspektivwechsel. Nachholende Gerechtigkeit. Partizipation.“

Ži adjes ašêl amaro društvo problematisirime. Amare društvosko problemo naj amen le Řomenca thaj Sintonca, nego amaro problemo sî o permanentno anticiganizmo. Le progonoskê efektor kata l' nacionalsocialistur dićon ži adjes aj kodja skoro pe sja le trajoskê sekcije.

La komisijakê rezultatur den amen nada thaj esperansa, kê šaj arêsas jeg fundamentalno pařuglimos. Te ankêrdona seriozno la komisijakê rekomandacije thaj te ankêrdola jekh pîterdi diskusija pa anticiganizmo kontra l' Řom thaj Sinti, atunči daštis te formiris kethane jeg društvo bi-rasizmosko kontra Sinti thaj Řoma. Najisarav muře kolegongê thaj kolegenicengê kataj UKA anda sjajno thaj konfidentno kooperacija, vi te xaljam amen kana thaj kana xanci.

Pe svako vrjama sas amen ande godji thaj ando ilo e historično dimensija amarja bućaki. Te del o Del kê daštisardjam te pheras sja kodja so ažukêrdja amendar amaro društvo. Kamav te trajiv ande 'k društvo, kaj naj maj potrebno kak komisija, nego kaj trajin savoře manuša tala isti čaćimata.

Katka o drom karing o raporto:

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2021/kw25-de-antiziganismus-846976>

O Silas Kropf, BA MA, angažiril pe palaj samo-organizacija thaj kontra o anticiganizmo (<https://silaskropf.de>).